

nur einen Tag vor dem Referendum, ab sechs Uhr morgens über einen großen Markt und durch einige Strassen der Kleinstadt marschieren würden, um für die Ablehnung des Verfassungsentwurfs zu werben.

Chaisaeng wolle Militär und Polizei nicht provozieren

Anschließend unterhielt ich mich mit Wuthipong im Wohnzimmer seines Hauses. Ich fragte ihn, warum es offenbar in Chachoengsao keinen systematischen Versuch seitens seiner Familie und Partei gegeben hatte, gegen die Verfassung zu agitieren. Wuthipong entgegnete, dass er eigentlich daran gedacht hatte, mit einem Lautsprecherwagen durch die Provinz zu fahren, um gegen die Verfassung zu sprechen (er war übrigens Mitglied der CDA, die die Verfassung von 1997 geschrieben hatte). Leider wären dies aber keine demokratischen Zeiten. Er wolle nicht Militär und Polizei provozieren, indem er offen gegen die Verfassung vorginge. Außerdem hätte er auch daran zu denken, dass die Teilnehmer an solchen von ihm durchgeführten Veranstaltungen möglicherweise negativen Sanktionen seitens der Staatsorgane ausgesetzt sein könnten. Schon die Subdistrikt- und Dorfcheads würden nicht wagen, irgendetwas gegen den

Verfassungsentwurf zu unternehmen, weil sie wüssten, dass sie unter Beobachtung stünden.

Die Putschisten und ihre Hilfsorganisationen gewannen das Referendum, jedoch nicht so deutlich wie gewünscht. Bei einer Beteiligung von 57,6 Prozent (bei den Wahlen von 2005 waren es 72,6 Prozent), stimmten 56,7 Prozent für und 41,4 Prozent der Stimmberechtigten gegen den Verfassungsentwurf (1,9 Prozent der Stimmen waren ungültig). Besonders bedenklich war, dass dieses Ergebnis nicht im ganzen Land gleich verteilt war, sondern dass in großen Teilen des Nordens und im Nordosten—den Hochburgen der TRT (auch »rote Gebiete« genannt)—die Neinstimmen überwogen. Damit war die von der Regierung angestrebte »Aussöhnung« gescheitert und die von der politischen Elite in Bangkok oft beklagte politische Spaltung des Landes bestätigt. Schlimmer noch, das Ergebnis ließ keinen Zweifel daran, das Thaksin Shinawatra und die aufgelöste TRT—nunmehr in Form der *People's Power Party* (PPP)—weiterhin über einen großen Stamm von Anhängern verfügten. Damit ist ein neues Spiel eröffnet: Der Kampf darum, die TRT (PPP) von der Regierungsbildung nach der Wahl am 23. Dezember 2007 auszuschließen.

Blogbesprechung

Lisa Hesse

Der New Mandala-Blog der *Australian National University* (ANU) behandelt Themen des südostasiatischen Festlandes. Im Fokus des Blogs stehen hierbei die Länder Burma, Laos und Thailand. Wer sich für die aktuelle Lage in Thailand bezüglich des Coups vom September 2006, bis hin zu den Wahlen im Dezember diesen Jahres interessiert, findet hier reichlich Informationen. So werden anhand der Provinz Chachoengsao die Wahlvorbereitungen beobachtet und kommentiert, die auf Grund der zentralisierten Struktur stellvertretend für alle thailändischen Provinzen stehen. Die Rubrik »election watch« ist sehr informativ und wird stetig aktualisiert, außerdem ist der Blog sehr übersichtlich gestaltet, so dass der Leser ohne große Umwege direkt zum gewünschten Thema findet.

Zusätzlich sind viele der Einträge mit Fotos aus der Region versehen. Auch zu den Protesten in Burma gibt es ein Diskussionsforum und Artikel.

Weitere Länder, zu denen es Artikel und Kommentare gibt, sind Kambodscha, China und der Nordosten Indiens.

Neben den spezifischen Länderartikeln gibt es die Rubrik »Interviews«, in der Wissenschaftler, NGO-Aktivisten und andere Autoren, die sich mit aktuellen Forschungsbereichen des südostasiatischen Festlandes beschäftigen und die Diskussion maßgeblich beeinflussen, befragt werden. Ebenfalls werden Neuveröffentlichungen zum Thema Südostasien vorgestellt.

Auch bietet der Blog Links zu anderen Websites, so zum Beispiel zu in Burma aktiven NGOs, ebenso wie zu wirtschaftlichen Websites und anderen Südostasien-bezogenen Blogs.

<http://rspas.anu.edu.au/map/newmandala/what-is-new-mandala/>